



Jahresbericht 2012



Jahresbericht des Rechnungskreises Aussätzigen-Hilfswerk Österreich



Nota bene: Dieser Jahresbericht 2012 für das "Aussätzigen-Hilfswerk Österreich" bezieht sich auf den bis 11/2013 von "Missio - Päpstliche Missionswerke in Österreich" als Vorgängerorganisation geführten Rechnungskreis "Aussätzigen-Hilfswerk Österreich".

Unserer Vorgängerorganisation Missio Austria wurde von der Kammer der Wirtschaftstreuhand das Spendengütesiegel unter der Nr. 05130 erteilt.

Wir verweisen auch auf den Jahresbericht 2012 der Missio.

Nota bene: Die im Dezember 2013 eingerichtete Stiftung Aussätzigen-Hilfswerk Österreich arbeitet seit Dezember 2013 mit der DVR-Nr. 4011231. Datenschutzbeauftragte ist Frau Bianca Künz, Aussätzigen-Hilfswerk Österreich.

Werbebeauftragte ist Silvia Feuerstein, Aussätzigen-Hilfswerk Österreich.

Die Spenden-Verwendung unterliegt dem Kontrollsystem des Aussätzigen-Hilfswerk Österreich.

Aussätzigen-Hilfswerk Österreich | Leprosy Relief Association Austria

Weidachstr. 1
6900 Bregenz
Austria

Telefon: +43-(0)5574-62388-0
Fax: +43-(0)5574-62388-4

info@aussaetzigen-hilfswerk.at
www.aussaetzigen-hilfswerk.at

Spenden-Service Telefon: 05574-623 888

Spendenkonto:
Hypo Landesbank Vorarlberg
IBAN: AT89 5800 0000 2222 2228
BIC/SWIFT: HYPVAT2B



Rückblick auf der Arbeit 2012 und erster Ausblick auf die Stiftung

Liebe Spenderinnen und Spender,

seit 1958 ist das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich von Bregenz aus tätig. Zwischen 2006 und 2013 wurde das Werk als gesonderter Rechnungskreis der missio Austria – Päpstliche Missionswerke Österreich geführt. Am 3.12.2013 errichte Bischof Benno Elbs das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich als kirchliche Stiftung der Diözese Feldkirch: Im Einvernehmen mit der missio Austria übernimmt die Stiftung die Aussätzigen-Hilfe am gleichen Ort, mit denselben Partnern und mit demselben Auftrag: In Zukunft wollen wir uns noch stärker auf die Bekämpfung stigmatisierender tropischer Armutskrankheiten konzentrieren. Der vorliegende Jahresbericht des Rechnungskreises Aussätzigen-Hilfswerk Österreich schließt unmittelbar an den Jahresbericht der Missio Austria an. Der separate Bericht des Rechnungskreises wird mit Fortführung der Aufgaben durch die kirchliche Stiftung notwendig.

Das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich will zukünftig in noch engerer Koordination mit der Internationalen Föderation der Anti-Lepra-Assoziationen (International Federation of Anti-Leprosy Associations, ILEP) arbeiten. In der Vergangenheit war das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich nicht selbst Mitglied. Bis zum heutigen Tage wird es von der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW) mitvertreten. Das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich ist der DAHW seit vielen Jahren in enger Partnerschaft verbunden. Die strategische Weiterentwicklung und noch bessere Abstimmung dieser Partnerschaft ist wünschenswert. Schon im Berichtsjahr 2012 wurden daher von den Geschäftsführern der beiden Organisationen zunehmend intensivere Gespräche geführt: Dabei ging es insbesondere um die langjährigen Unterstützung des Aussätzigen-Hilfswerk Österreich für den Kampf gegen die Lepra in Uganda sowie um unsere große Verantwortung für die Anti-Lepra-Arbeit im Jemen.

Lepra ist eine stigmatisierende Armutserkrankung. Das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich hat medizinische und gesundheitliche Aspekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit insgesamt im Blick. Ein historisch gewachsener Arbeitsbereich ist die Unterstützung von Spitälern: Aufgrund der Zunahme der Tuberkulose, die dem Lepra-Bakterium verwandt ist, hatte das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich 2012 wie in den Vorjahren Hospitäler mit Medikamenten auch mit Spitalsausstattungen unterstützt.

Im Wirtschaftsjahr 2012 wurde neben der normalen Projekt- und Programmarbeit des Aussätzigen-Hilfswerk Österreich in der Entwicklungszusammenarbeit auch die Projektabwicklung für die Opfer der Flutkatastrophe in Pakistan fortgesetzt (Katastrophenhilfe). Hier finanzierte das Werk zusammen mit der Caritas International St. Pölten und der DAHW ein Nothilfe-Programm unseres langjährigen Partners Marie Adelaide Leprosy Centre (MALC) von Dr. Ruth Pfau. In dem Geber-Konsortium wurde das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich wiederum von der DAHW vertreten.

Allen Spenderinnen und Spendern danke ich für die große Unterstützung.

Pfr. Mag. Edwin Matt

Bis 12/2013: Leiter des Aussätzigen-Hilfswerk Österreich

Seit 12/2013: Vorsitzender des Stiftungskuratoriums Aussätzigen-Hilfswerk Österreich

Bregenz, 18.12.2013



Jahresbericht der Missio 2012: Auszug Seite 22 und 23

UNBÜROKRATISCHE HILFE FÜR DEN AUFBAU DER KIRCHE IN DEN 1.100 ÄRMSTEN DIÖZESEN DER WELT

Der Jahresabschluss zum 31. 12. 2012 bildet die Basis für die Darstellung dieses Finanzberichtes. Er wurde von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte. Die Mittelverwendung erfolgt gemäß dem Statut der Päpstlichen Missionswerke, sowie gemäß

den Richtlinien der KOO (Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission). Missio ist berechtigt, das Österreichische Spendengütesiegel zu führen. Es bestätigt die transparente und zuverlässige Verwaltung der Spendenmittel. Spenden an Missio sind seit 2009 steuerlich absetzbar. ✠



MITTELHERKUNFT

1. SPENDEN		20.160.404,47
a. gewidmete Spenden		20.160.404,47
MISSIO WERKE	4.375.518,82	
Epiphanie-Kollekte	854.783,38	
Weltmissionssonntag-Kollekte	1.842.494,72	
Kollekte zum Kindermissionstag	22.947,37	
Spenden	2.055.292,34	
MISSIO AKTIONEN	15.784.885,55	
Spenden*	8.219.827,11	
Aussätzigen-Hilfswerk Österreich	7.565.058,44	
Geldspenden	896.098,44	
Sachspenden	6.588.968,00	
2. SONSTIGE ERTRÄGE		269.362,76
a. Vermögensverwaltung	171.668,37	
b. sonstige Erträge sofern nicht unter 1. festgehalten	97.693,79	
3. VERWENDUNG VON MITTELN AUS VORJAHREN		2.829.888,83
GESAMT - MITTELHERKUNFT		23.259.856,06

* Inklusive des Ertrages aus einer großzügigen Erbschaft



MITTELVЕРWENDUNG

1. LEISTUNGEN FÜR DIE STATUTARISCH FESTBELEGTE ZWECKE		16.870.801,51
PROJEKTBEARBEITUNG UND BILDUNGSARBEIT		2.259.101,07
PROJEKTUNTERSTÜTZUNGEN	14.611.800,44	
MISSIO WERKE	1.958.998,56	
MISSIO AKTIONEN	12.654.801,88	
davon Aussätzigen-Hilfswerk (unterteilt in)	7.949.038,30	
Geldspenden	1.380.071,30	
Sachspenden	6.588.968,00	
2. SPENDENWERBUNG		2.182.351,97
3. VERWALTUNGS-AUFWAND		850.485,96
4. MITTEL ZUR VERWENDUNG IN FOLGEJAHREN		3.345.836,62
GESAMT - MITTELVЕРWENDUNG		23.259.856,06



Der Rechnungskreis Aussätzigen-Hilfswerk Österreich 2012

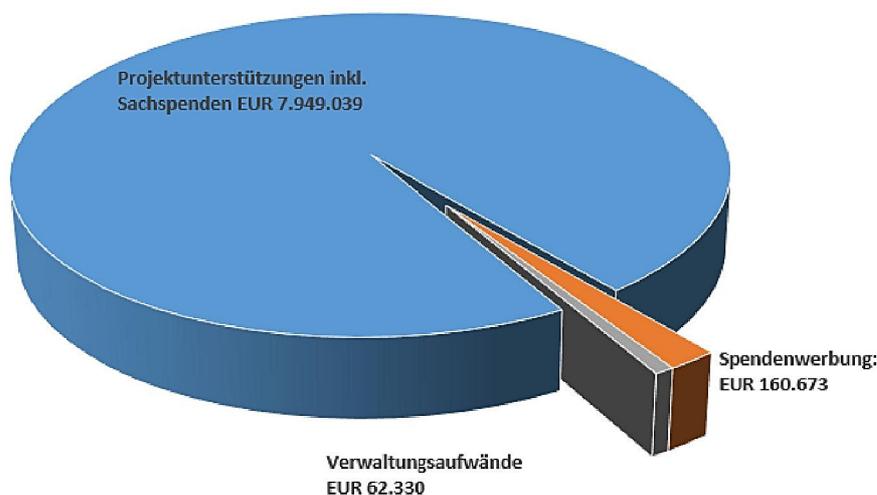
Dieser Finanzbericht 2012 für das "Aussätzigen-Hilfswerk Österreich" bezieht sich auf den bis 11/2013 von "Missio - Päpstliche Missionswerke in Österreich" als Vorgängerorganisation geführten Rechnungskreis "Aussätzigen-Hilfswerk Österreich". Unserer Vorgängerorganisation Missio Austria wurde von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder das Spendengütesiegel unter der Nr. 05130 erteilt. Wir verweisen auch auf den Jahresbericht 2012 der Missio.

MITTELHERKUNFT

I.	Spenden		
	a.	gewidmete Spenden	
		Geldspenden	996.090,44
		Sachspenden	<u>6.568.968,00</u>
			7.565.058,44
II.	Sonstige Einnahmen		
	a.	Vermögensverwaltung	12.581,29
III.	Verwendung von Mitteln aus		
		Vorjahren	<u>594.403,35</u>
	Mittelherkunft gesamt		<u>8.172.043,08</u>

MITTELVERWENDUNG

I.	Leistungen für die statutarisch		
		festgelegten Zwecke	
		aus Geldspenden	1.380.071,30
		aus Sachspenden	<u>6.568.968,00</u>
			7.949.039,30
II.	Spendenwerbung		160.673,29
III.	Verwaltungsaufwand		<u>62.330,49</u>
	Mittelverwendung gesamt		<u>8.172.043,08</u>





Projekte

Eine von der Geschäftsführung geprüfte und mit ILEP akkordierte Projektliste wurde vom Beirat des Aussätzigen-Hilfswerks Österreich bewilligt. Förderungsländer 2012 waren u.a. Uganda, Brasilien, Indien und Pakistan.

Neben den mit ILEP-Organisationen koordinierten Projektmaßnahmen investierte das AHWÖ in eine Reihe von Kleinprojekten mit einem Durchschnittsbudget von unter 5.000 EUR. Die Kleinprojekte wurden vom Geschäftsführer Dr. Reinhard Maier nach Abstimmung mit der Projektteilung, der Buchhaltung und der Leitung sowie unter Einbeziehung von Beiratsmitgliedern bewilligt.

Beispiel 1: Medikamentenaktion 2012 (Sachspenden)

2012 wurde mit mehr als 16 Tonnen an Medikamenten sowie zehn Sattelzügen an medizinischen Geräten und Hilfsgütern im Wert von 11,4 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Empfänger waren Projektpartner (Spitäler) zumeist in Afrika und Asien.

Das Engagement bei Projekten und die Medikamenten-Aktion wurden zur weiteren Reduzierung der Rücklagen genutzt. Dabei wurde die Medikamenten-Aktion wie in den Vorjahren durchgeführt (Vorbereitung im Jahresverlauf, Sortierung und Versand von Ärztemuster-Spenden und Großspenden der Pharma-Industrie im Spätsommer).

Daneben wurde Spitalsausstattung gesammelt und an Projektpartner geliefert. Im Jahr 2012 wurde entschieden, die Transporte von Spitalseinrichtungen einzustellen; bis zur gründlichen Klärung und Entwicklung einer verantwortungsvollen Ausstiegs-Strategie und eines neuen Konzepts zur Sachspenden-Aktion wurde das Programm aber zunächst fortgesetzt.

Beispiel 2: Uganda, Buluba 2012

In Uganda fließen nur zwei Prozent aller Staatsinterventionen in den Gesundheitssektor – die medizinische Grundversorgung ist daher nicht gesichert.

In Uganda unterstützte das Aussätzigen-Hilfswerk Österreich das von den irischen „Franciscan Missionary Sisters for Africa“ 1934 gegründete Leprahospital am Viktoriasee. Diese hat sich dank der kontinuierlichen Unterstützung und Begleitung aus Österreich bis heute zum wichtigsten Leprazentrum in Uganda entwickelt. In den 60er Jahren wurde von Buluba und dem benachbarten Nyenga-Hospital ausgehend die flächendeckende Lepraarbeit in Uganda begonnen. Vor allem über die Missionen der Franziskaner, sowie der Comboni Missionare im Norden des Landes konnte die Arbeit aufgebaut werden.

Projekträger des Leprahospitals ist die Diözese von Jinja und die Leitung obliegt einem Vorstand, dessen Vorsitz der katholische Bischof Rite Reverend Charles M. Wamika hat. Ziel der Lepraarbeit ist es, Leprapatienten medizinisch, sozial und im Rehabilitationsbereich zu versorgen und sie nach der Behandlung wieder in ihre Herkunftsgemeinden re-integrieren zu können. Außerdem verfügt Buluba über eine Ambulanz-Station: Auch 2012 wurden hier täglich neue Fälle erkannt und behandelt. Ein spezieller Hospital-Trakt ist für komplizierte Fälle reserviert, in denen wiederherstellende Operationen durchgeführt werden. Darüber hinaus bietet das Krankenhaus Ausbildungsmöglichkeiten für Ärzte, med. Studenten, Krankenpfleger und paramedizinisches Personal für ganz Uganda an. Dazu gehörten 2012 auch Pflegepersonal aus dem Südsudan sowie andere ausländische Famulanten.

Mit dem Rückgang der Lepra wurde das Zentrum in ein allgemeines Krankenhaus der Diözese umgewandelt, das jedoch den Status als Referenz-Hospital für Lepra beibehalten hat. Im Wesentlichen besteht das Zentrum aus einem 120-Betten Hospital einschließlich Labor, Röntgen- und Physiotherapieabteilung und Apotheke.

Bei den Hospitalaufnahmen waren 68 Leprapatienten; bei einem Drittel der Patienten mussten Operationen von Geschwüren und Wiederherstellende Operationen durchgeführt werden. Daneben wurden 158 TB-Patienten behandelt; insgesamt wurden 3584 Patienten im Hospital aufgenommen, behandelt und betreut.

Zu den mitunterstützten Bereichen gehört die Ambulanz mit Abteilungen für Lepra und Tuberkulose, allgemeine ambulante Patienten und einen Kinderservice für medizinische Hilfe, Gesundheitsaufklärung und Immunisation. Der Rehabilitationsservice verfügt über drei Bereiche: Die Ergotherapie-Abteilung zum Erlernen von neuen Tätigkeiten oder zur Entwicklung bestehender Fähigkeiten wie z.B. Handarbeiten (Korbflechten), die orthopädische Werkstatt (siehe Titelfoto) zur Erstellung von speziellen Schuhmaterial oder Prothesen sowie ein Altenheim für Schwerstbehinderte oder blinde Ex-Patienten mit einer Kapazität von 30 Männer und 25 Frauen.

Im Rahmen einer Controlling-Reise zum ugandischen Partner in Buluba wurden 2012 ein Kamerateam und ein Fotograf eingeladen, um die Arbeit des Aussätzigen-Hilfswerk Österreich zu dokumentieren. Die Film-Arbeiten wurden pro-bono durchgeführt.

Beispiel 3: Brasilien, Mato Grosso 2012

Brasilien ist weltweit das Land mit der höchsten Leprafalldichte. Es geht deshalb darum, die Lepra auf breiter Basis zu bekämpfen – sowohl die Krankheit Lepra, als auch das Stigma, das den Betroffenen anhaftet.

Mato Grosso hat die höchste Leprarate Brasiliens und eine der höchsten weltweit. Im Jahr 2011 wurden 33.955 neue Leprafälle in ganz Brasilien entdeckt, darunter waren 2.420 Kindern und 20.710 Fälle multibazillärer Lepra. Die Zahlen von 2011 belegen eine Zahl von 2.569 neue Leprafälle in Mato Grosso, was einer Inzidenz von 84,64/100.000 Einwohnern entspricht und nach WHO Kriterien eine Hyper-Hyper Lepraendemie darstellt. Die Zahl der neuen Leprafälle in der Altersgruppe unter 15 Jahren betrug 155 oder 1,99 / 10.000, was einer Hyperendemie entspricht. Die Fälle in Brasilien mit multibazillärer Lepra überwiegen mit 62 %.

Seit 1979 ist der Krankenpfleger Manfred Göbel, verheiratet mit der Lepraärztin Dr. Marisa Göbel, in Mato Grosso tätig und führt in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium in Cuiabá die Aktivitäten des Leprakontrollprogramms durch.

Die vom Aussätzigen-Hilfswerk Österreich 2012 finanzierten Aktivitäten schließen die Behandlung der Leprakranken mit MDT (Kombinationstherapie, „multi-drug-therapy“), die Gesundheitsaufklärung der Bevölkerung, die Schulung von Gesundheitspersonal, das Aufsuchen der Kranken in entfernten Ansiedlungen („active case-finding“), Reihenuntersuchungen und ein Programm zur Vorbeugung von Behinderungen (POD „prevention of disabilities“) ein.

Um die Menschen in einem sehr großen Land wie Brasilien zu erreichen (allein der Bundesstaat Mato Grosso mehr als 10 mal so groß wie Österreich), bedarf es nicht nur eines gut organisierten Leprakontrollprogramms, sondern auch einer guten Aufklärung der Bevölkerung: Vielen Brasilianern ist nicht bekannt, dass Lepra heilbar und der Kontakt mit ehemaligen Leprapatienten ungefährlich ist.



Danke für Ihrer Unterstützung!

**Lepra stoppen!
Mit 50 Euro können Sie
ein Leben retten.**

Spendenkonto:
Hypo Landesbank Vorarlberg
IBAN: AT89 58 000 000 222 222 28
BIC/SWIFT: HYPVAT2B

www.aussaetzig-hilfswerk.at



**AUSSÄTZIGEN
HILFSWERK
ÖSTERREICH**

Kontakt:

Aussätzigen-Hilfswerk Österreich | Leprosy Relief Association Austria

Weidachstr. 1
6900 Bregenz
Austria

Telefon: +43-(0)5574-62388-0
Fax: +43-(0)5574-62388-4

info@aussaetzig-hilfswerk.at
www.aussaetzig-hilfswerk.at

Spenden- und Informations-Service: 05574-623 888

Spendenkonto:
Hypo Landesbank Vorarlberg
IBAN: AT89 5800 0000 2222 2228
BIC/SWIFT: HYPVAT2B